

Forum-Gewerberecht | Spielrecht | 2010-November: Studie Problematisches und pathologisches Glücksspielen der Uni Greifswald

Autor	Beitrag
gmg 26.07.2010 15:24	:moin: Gibt es eigentlich schon veröffentlichte Zwischenergebnisse der Studie „Problematisches und pathologisches Glücksspielen“, die aktuell von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald durchgeführt wird, und voraussichtlich im November 2010 abgeschlossen und dann (hoffentlich) umgehend veröffentlicht wird ? Grüße

Autor	Beitrag
<p data-bbox="92 145 325 210"> gmg 28.07.2010 18:19 </p>	<p data-bbox="352 145 727 210"> Antworten wohl noch nicht. Aber Fragen wurden geklärt! </p> <p data-bbox="352 280 1150 380"> Zitat on: Bundesweite Studie PAGE zu pathologischem Glücksspielen Offene Fragen überzeugend geklärt </p> <p data-bbox="352 450 1485 1086"> Die Spitzenverbände der deutschen Unterhaltungsautomatenwirtschaft (VDAI, DAGV, BA und Forum) hatten Anfang Juli darüber informiert, dass die Universitätskliniken Greifswald (Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin) und Schleswig-Holstein (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie) zur Zeit in Zusammenarbeit mit dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn, die bundesweite Studie Studie „Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE) durchführen. Die Verbände hatten wegen Unklarheiten bei der Projekt-Bezeichnung und bei der Erhebungs-Methodik die federführenden Institute um Klärung der offenen Fragen angeschrieben und bis dahin die Spielstättenbetreiber aufgefordert, gegebenenfalls dem infas Institut die erbetene schriftliche Genehmigung zur Kontaktierung der Spielgäste noch nicht zurückzusenden (games & business berichtete online und in der Juli-Ausgabe). Wie die Verbände Ende Juli mitteilen, sind diese offenen Fragen vom für das Projekt verantwortlichen Professor Dr. Ulrich John, Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin beim Universitätsklinikum Greifswald, informativ und überzeugend beantwortet worden. Deshalb werden die Spitzenverbände die Studie PAGE nun unterstützen. Sie empfehlen daher jetzt den Spielstättenbetreibern, den Mitarbeitern des infas Instituts die erbetene „Genehmigung zur Kontaktierung der Besucherinnen und Besucher von Spielstätten“ zu erteilen, wenn in ihren Spielstätten die Befragungen durchgeführt werden sollen. </p> <p data-bbox="352 1093 453 1122">Zitat off</p> <p data-bbox="352 1227 488 1256"> Fundstelle </p> <p data-bbox="352 1330 1002 1395"> Edit: Hier die Ursprungsmeldung von Anfang Juli 2010: </p> <p data-bbox="352 1429 711 1563"> Zitat on 06.07.2010 13:35 Aufruf der Spitzenverbände Studie wirft Fragen auf </p> <p data-bbox="352 1630 1485 2132"> Die Uni-Kliniken Greifswald und Schleswig-Holstein führen zur Zeit eine von den Bundesländern geförderte bundesweite Erhebung durch, bei der alle Formen des Glücksspiels im Fokus stehen. Recherchen der Spitzenverbände der deutschen Unterhaltungswirtschaft (VDAI, DAGV, BA und Forum) haben ergeben, dass diese Studie bei den Uni-Kliniken offiziell unter der Bezeichnung „Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE)“ geführt wird, während die identische Studie bei dem mit der Befragung beauftragten Bonner Institut infas unter dem Titel „Freizeitgewohnheiten der Erwachsenen“ läuft. Anscheinend wird die Studie bewusst mit unterschiedlichen und irreführenden Projekt-Bezeichnungen durchgeführt. Nach aktuellen Erkenntnissen der Spitzenverbände konzentriert sich die Befragung fast ausschließlich auf Spielstätten und vereinzelt auf Spielbanken; Toto/Lotto, Sportwetten und andere Formen des Glücksspiels bleiben außen vor. Das wie auch Unklarheiten bei der Erhebungs-Methodik wirft die Frage nach der Repräsentativität auf. Umso mehr, als das Projekt offensichtlich in engem Zusammenhang mit der Evaluierung des Glücksspielstaatsvertrags und der Evaluierung der Spielverordnung steht. Die </p>

Autor	Beitrag
	<p data-bbox="347 143 1476 215">Spitzenverbände der Branche haben die federführenden Institute um Klärung aller offenen Fragen angeschrieben und auch die involvierten Ministerien informiert.</p> <p data-bbox="347 248 1476 378">Aufgrund der derzeit vorliegenden Kenntnisse empfehlen die Spitzenverbände den Spielstättenbetreibern eindringlich, gegebenenfalls dem infas-Institut die erbetene schriftlichen Genehmigung zur Kontaktierung der Spielgäste nicht zurückzusenden! Zitat off</p> <p data-bbox="347 483 408 517">Link</p> <p data-bbox="347 584 437 618">Grüße</p>

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge:

Powered by: PDF Thread Hack 1.0 Beta 2 © 2004 Christian Fritz
Powered by Burning Board 2.3.6 pl2 © 2001-2004 WoltLab GmbH